



We Will Rock You

Auch wenn sie Jahrzehnte am deutschen Markt praktisch nicht vertreten war, so zählt die 1957 gegründete, amerikanische Marke KLH zu den Urgesteinen der US-Unterhaltungselektronik. Und KLH ist zurück. Im Vertrieb von Bellevue Audio präsentiert sich hier das Spitzenmodell des Lautsprecherportfolios, die aktuelle Version des Klassikers Model Five.

Tom Frantzen

Einen der drei KLH-Gründer, den äußerst findigen Henry Kloss (1929-2002), kennen viele, wenn auch ohne es zu wissen. Er schuf mit dem Tischradio „Tivoli Model One“ in den 2000er-Jahren eine Designikone und einen Millionseller, die auf sein „KLH Model Eight“ zurückgriff.

Vor allem in den 60er- bis 70er-Jahren aber waren es in erster Linie die KLH-Lautsprecher, die sich Respekt verschaffen konnten und mitunter auch für Aufsehen sorgten. In den 70er-Jahren gehörte KLH Research gar zur selben Firmengruppe wie Infinity und Peerless. Man könnte sagen, es waren vor allem die eher großvolumigen und deshalb meist auf Ständern platzierten „Kompakt“-Boxen Model Three und Model Five, mit denen KLH sein Geld verdiente und es zu nicht wenig Ruhm brachte. Heutzutage erlebt diese „70-Liter-Größenklasse“, die sich real eher zwischen dem, was wir heute unter „kompakt“ verstehen und dem, was als Standlautsprecher nicht zu übersehen ist, bewegt, eine Renaissance, und neben den klassischen britischen Monitoren wie Harbeth, Spendor oder auch Wharfedale ist auch KLH ab sofort wieder da, im Vertrieb von Bellevue Audio in Unna.

STEREO hat sich für das größere der aktualisierten, klassischen Lautsprecher entschieden, das „Model Five“. Das Paar soll 3.000 Euro (Stands und Leinenbespannung inklusive) kosten, was wir überraschend günstig finden. Übrigens vermochte die KLH schon im im Test der Kollegen von HiFi Stereophonie 1971 als „nicht ganz verfärbungsfreie, aber dem Klangbild schmeichelnde Boxen“ den Bezugslautsprecher L710 von Braun auf den zweiten Platz zu verweisen.

Modernisiertes Vorbild

Im Vergleich zur etwa gleich dimensionierten „Ur“-Version fällt sofort ins Auge, dass auf den zweiten Mitteltöner der Drei-Wege-Konstruktion verzichtet wurde. Man entschied sich, aufgrund besseren Abstrahlverhaltens lieber auf einen umso leistungsfähigeren, modernen Treiber zu setzen, der dem alten aber stark ähnelt. Es handelt sich um einen 10er-Konus mit spezieller Gummisicke und Pappmembran mit stabilem Aluminiumkorb. Früher waren es Formbleche. Dasselbe gilt für den mächtigen 25-Zentimeter-Tieftöner, ebenfalls mit gutmütiger Pappmembran

und Aluminiumkorb, zudem einer üppig dimensionierten Flachdrahtschwingspule und kräftigem Antrieb.

Heutzutage verwendet man Konus-Hochtöner allenfalls in Ausnahmefällen, die Kalotte ist haushoch überlegen, und hier kommt dann auch eine mit Metallgitter etwa vor Kinderfingern geschützte 2,5er-Aluminium-Variante zur Anwendung. Die Textilbespannungen haften magnetisch und unterstreichen den Vintage-Charakter.

Die moderne Weiche sorgt mit mittlerweile zwölf hochwertigen Bauteilen für optimale Arbeitsteilung. Mitgeliefert werden – im Preis enthalten! – hochwertige, um fünf Grad nach hinten gekippte und 3,6 Kilogramm schwere Stahlständer, auf denen die Boxen sehr stabil stehen und auch kaum verrutschen können. Lobenswert. Apropos stabil, das gut verarbeitete, echtholzfurnierte Gehäuse besteht aus MDF mit rund 19 mm Stärke. Das gut gemachte Terminal ist für Single-Wire-Verkabelung mit losen Kabelenden, Bananas oder Gabelschuhen ausgelegt.

Eine Art „Klangwaage“ lässt die rudimentäre, aber erstaunlich wirkungsvolle Anpassung an den Abhörraum oder persönliche Präferenzen zu, indem der Frequenzgang quasi als Ganzes um 400 Hertz herum dezent (in den Extrema 1,5 dB) „gekippt“ werden kann. Wir vermochten uns mitunter schwer zwischen Mittelstellung „Mid“ und „Lo“ zu entscheiden, da beide gut klangen. Bei „Lo“ waren die unteren Mitten etwas voller und der Bass einen Tick satter. Die höhenbetonte Stellung erschien uns dagegen schwer erträglich. Fans anämischer, „schnell“ wirkender und analytischer Kleinstlautsprecher mögen



sich davon angesprochen fühlen, ich nicht. Stattdessen möchte man der geradezu „saf-tigen“ KLH in „Mid“ oder „Lo“ ewig lau-schen. Per Rockmusik kann man das prima ausloten, „Queen“ eignet sich dazu aus aktu-ellem Anlass ganz hervorragend.

Überhaupt ist das hier ja eindeutig eher der Ansatz, wie man ihn etwa in den verblie-benen Schallplattenschäften als Abhöre vor-findet, bassstark, mit musikalischem Fluss und Klangfarben, schlicht angenehm und musikorientiert.

Eine Besonderheit im Konzert der Laut-sprecher stellt nach wie vor das „Acoustic Suspension“-Prinzip dar. Dahinter verbirgt sich nichts anderes als die konsequente Ver-folgung des geschlossenen Gehäuses, das also auf bassunterstützende Technologien wie Bassreflex, Passivstrahler oder gar eine Schalleitung in Viertelwellenlänge (Trans-missionline) verzichtet.

Auch einige der schon genannten britischen Lautsprecher setzen darauf, weil es zu einer besonders präzisen Basswiedergabe führt. Die Luftpolstersteife, auf die die zurück-schwingende Membran wie auf einen Stoß-dämpfer trifft, sorgt dafür, unkontrollierte Taumelbewegungen oder Ausschwingkaprio-len sollen somit unterbleiben. Freilich muss man der Physik, um wirklich tiefe Töne wie-dergeben zu können, etwas mehr Volumen gönnen, was die üppigen Dimensionen der KLH schnell erklärt. Volumen, Antrieb und Aufhängung sind somit die wesentlichen Stellschrauben für die Basswiedergabe.

Musikalität pur

Das Ergebnis kann sich hören und sehen lassen. Das ist mehr als „Vintage“. Weit-aus mehr. Mit gutem Wirkungsgrad und im Schnitt 6,5 Ohm prima und unkompliziert „am Gas“ ist die 20 Kilogramm schwere KLH leicht zu betreiben. Entspannt und mühelos fließt Musik in den Raum, plastisch, voluminös, mit federndem, durchaus tiefem Bass.

Henry Kloss galt als einflussreicher Designer und Entwickler, war der Kopf hinter „Advent“, entwickelte wesentlich am geschlossenen Lautsprechergehäuse mit und entwarf um 2000 auf Basis des Tischradios Model Eight das „Tivoli Audio One“.



VORBILD

Von 1968-77 wurde das Model Five von KLH gebaut und in Deutschland von HiFi Stereophonie getestet (Testjahrbuch 1971).

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

Musical Fidelity M3scd

Vollverstärker:

Musical Fidelity M8xi

Lautsprecher:

Sonoro Gran Orchestra,

Spendor Classic 2/3

Kabel:

SilTech, Supra

**DAMIT HABEN
WIR GEHÖRT**

**Queen:
Jazz**



Das Album mit „Don't Stop Me Now“, einem absoluten Highlight der Band.

**Manfred Mann:
Watch**



Ob „Davy's On The Road Again“ oder „Mighty Quinn“ – der Altmeister kann es noch immer!

Es klingt durchaus wohlig, farbig, aber kein bisschen wie Soße, im Gegenteil transparent, detailliert, mit verfolgbar Bassläufen, konturiert und nach oben hin offen, wenn auch angenehm statt übertrieben frisch. Die Energiebalance stimmt derart gut, dass man sich den Erfolg nicht nur vorstellen kann – ich käme mit dieser Box im Wohnzimmer prima zurecht! Denn auch für Filmtone ist sie vorzüglich und nervt nie. Es gibt keine Zickerei bei der Aufstellung oder auch bei der Musikauswahl, aber die KLH wächst mit der Elektronik, etwa einem Musical Fidelity M8xi, nochmal über sich hinaus.

Wer nicht aufpasst, erliegt diesem satten und für manchen HiFi-Fan womöglich auch ungewohnten Klangbild. Nun, das mag im Sinne des Anbieters sein. Jedenfalls ist uns während der Vorbereitungen des Tests zu Ohren gekommen, das ginge „nur mit Vintage-Elektronik“. Das können wir so nicht stehen lassen. An guten Verstärkern, seien sie von heute, gestern oder vorgestern, laufen die KLH zu absoluter Höchstform auf, vermitteln einen ganz enormen Spaßfaktor – und machen darüber hinaus auch optisch eine richtig gute Figur. Bei alter wie neuer Musik.

Die KLH sehen nicht nach Skulpturen oder Kunstwerken aus, jeder erkennt sofort und ohne Umwege den Lautsprecher und vermag unschwer seine Bestimmung zu ahnen. Allerdings fragt auch jeder sofort danach, gerade weil sie aussieht „wie früher“ – und empathisch klingt. Ein ganz großer Wurf! ■



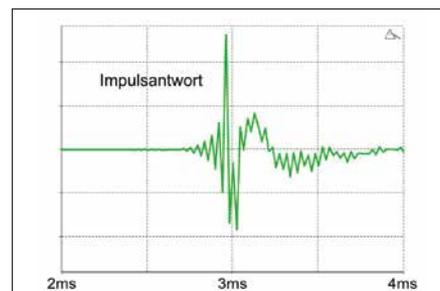
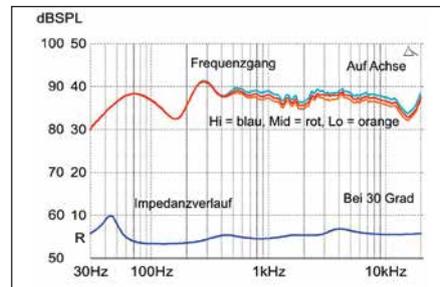
Der Drehschalter am Single-Wire-Terminal kippt den Frequenzgang auf Wunsch aus der Neutralstellung Mid um 400 Hertz auf Lo oder Hi.

KLH Model Five

Preis: um 3.000 € (Stahlständer inklusive)
Maße: 35x66x32 cm (BxHxT)
Garantie: 10 Jahre
Kontakt: Bellevueaudio
 Tel.: +49 2303 3050178
 www.bellevueaudio.de

Deutlich vintageorientierter, voluminöser Kompaktlautsprecher mit Ständer, der sehr flüssig und musikalisch-sonor aufspielt und sich für lustvolle, auch langwierige Hörsessions eignet. Sehr überzeugende Vorstellung!

Messergebnisse



DC-Widerstand	50hm
Minimale Impedanz	3,38 Ohm bei 105 Hz
Maximale Impedanz	10 Ohm bei 44 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	88 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	5,46 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	49 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,58/0,1/0,14 %

Labor-Kommentar

Recht neutral abgestimmter Lautsprecher mit hohem Wirkungsgrad (88 dB/2,83V/1m/1kHz) und guter Abstrahlcharakteristik. Gutmütige, linearisierte Impedanz, gute, nicht ganz resonanzfreie Sprungantwort, geringe Verzerrungen.

Ausstattung

Drei-Wege-Lautsprecher mit Ständer, Leinenbespannung und Klangregler, 25er-Tieftöner und 10er-Konusmitteltöner mit Spezialsicke und Alukorb, 2,5-cm-Aluminiumkalotte mit Schutzgitter

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 91%

PREIS/LEISTUNG

★★★★★

ÜBERRAGEND